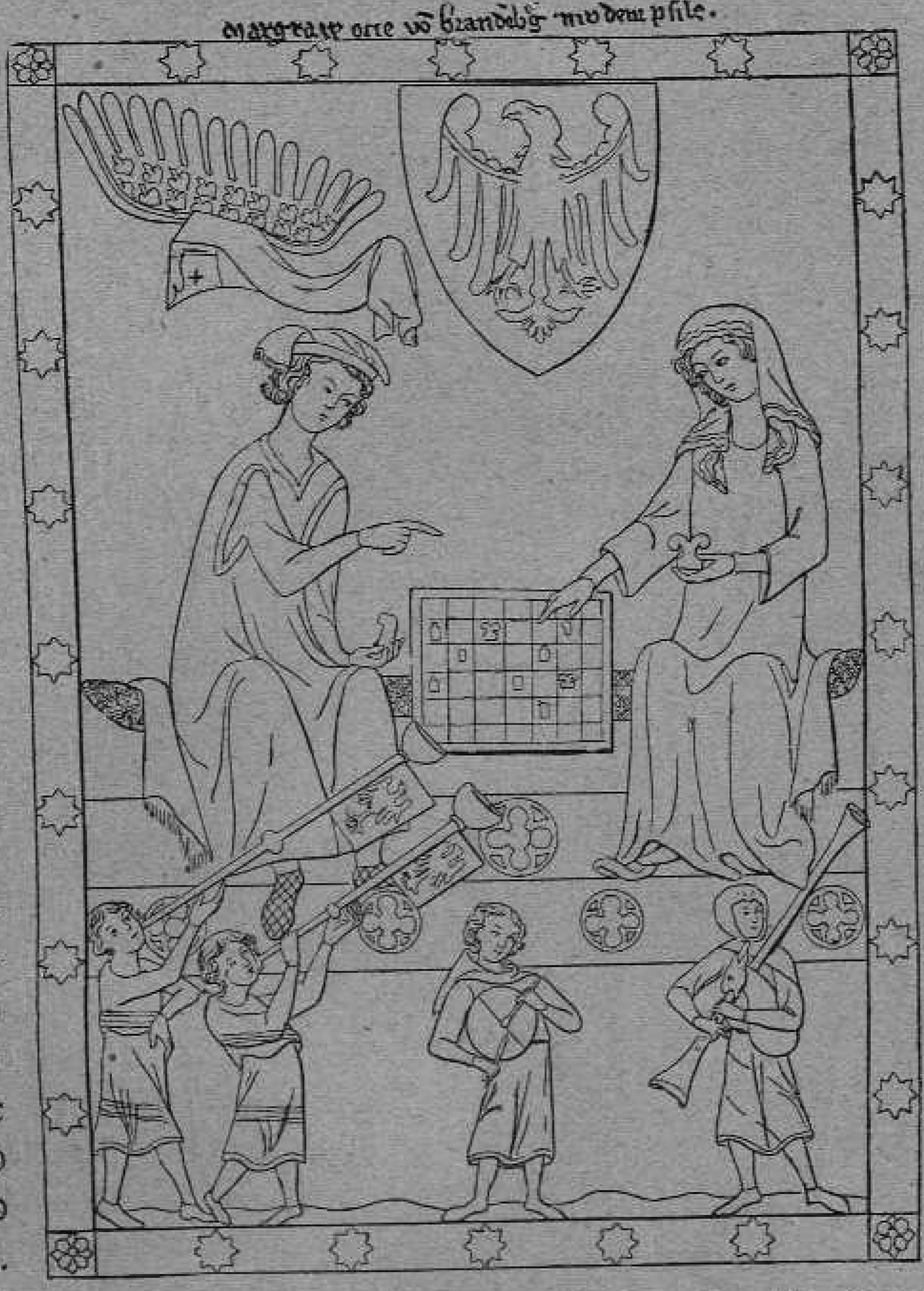
mit goldenen Klauen dar. Geritten kam er auf den Klee mit einem Helme, den zwei pechschwarze Flügel zierten.

Politisch thätig finden wir Otto den Minnesänger zuerst in den wirren dänischen Händeln, welche damals den ganzen Norden Europas erschütterten. Im Jahre 1261 hatte der Graf Erich von Holstein mit Unterstützung brandenburgischer Völker in dem berühmten Treffen auf der Lohhaide bei Schleswig den König Erich Glipping von Dänemark, dessen Mutter Margarete und den Bischof Niklas von Schleswig gefangen. Herzog Albrecht von Braunschweig suchte den Gefangenen mit gewaffneter Hand die Freiheit zu verschaffen; er fiel brennend und verheerend in Holstein ein. Vergebens hielt man zur Schlichtung dieser wirren Angelegenheiten, die soviel Unheil verbreiteten, im Jahre 1262 einen Tag zu Quedlinburg ab, an welchem auf holsteinischer Seite auch Markgraf Otto IV. erschien, gleichwie auch die gefangene Königin Margarete aus Hamburg zu ihm geleitet wurde. Man kam wie schon erwähnt, zu keiner Einigung, und die Königin wurde wiederum nach Hamburg in ihren Kerker zurückgeführt. Allein man setzte zugleich noch einen zweiten Tag in Salzwedel an, wohin die Königin ebenfalls gebracht wurde. Hier



Markgraf Otto IV. mit dem Pfeile mit seiner Gemahlin Hedwig von Holstein Schach spielend.

Aus der Heidelberger Minnesänger-Handschrift.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342